

Thurgauischer Heimatverband

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **22 (1946)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Thurgauischer Heimatverband

In der Generalversammlung vom 29. April 1945 wurde neuerdings die Wünschbarkeit besprochen, daß in Steckborn das Stadtbild dadurch verschönert werde, indem die Riegelhäuser, namentlich in der Kirchgasse, wiederum als solche in Erscheinung treten. Es hat daraufhin im Rathaus zu Steckborn eine Versammlung von Interessenten stattgefunden, die unter dem Präsidium von Herrn Gemeindeammann Nyffenegger stand, an der die Herren Gremminger, Amriswil, Architekt Schellenberg, Kreuzlingen, und Karl Keller-Tarnuzzer in Kurzvorträgen die Forderungen des Heimatschutzes zur Sprache brachten. Es zeigte sich, daß in Steckborn selbst dem Projekt großes Interesse entgegengebracht wird, und es ist beabsichtigt, sobald wie möglich eine Kommission ins Leben zu rufen, die die Idee verwirklichen soll. Vorgesehen ist, daß jeweilen bei Hausrenovationen Unterhandlungen mit den Bauherren gepflogen werden, damit diese den Ausbau ihrer Häuser nach städtebaulichen Grundsätzen durchführen. Seither hat die thurgauische Regierung bekanntgegeben, daß sie aus dem Lotteriefonds eine jährliche Summe von 25 000 Franken bereitstellen wolle, um die Pflege des Riegelbaues zu fördern. Damit ist die Verwirklichung des Unternehmens in Steckborn, das auf einige Jahrzehnte geplant ist, in erreichbare Nähe gerückt. Wir danken der Regierung für diesen Beschluß, der auch im Hinblick auf die Riegelbauten des ganzen Kantons von ungemein großer Bedeutung ist, was wohl bald in sichtbare Erscheinung treten wird.

Ferner wurde beschlossen, sich der kleinen Kirche von Gerlikon anzunehmen. Diese ist vor einiger Zeit von der Gemeinde selbst äußerlich mit viel Liebe restauriert worden, dient aber mit ihrem Innern heute noch als Feuerwehrgerätelokal. Unsere Unterhandlungen in Gerlikon haben nun gezeigt, daß die

Gemeinde geneigt ist, ein besonderes Feuerwehrlokal zu bauen und die Kirche dann freizugeben. Damit wären die darin befindlichen Fresken nicht nur nicht mehr gefährdet, sondern sie könnten auch zweckdienlich restauriert werden. Es ist zu hoffen, daß die Angelegenheit weiter verfolgt wird, so daß wir mit diesem Gotteshaus wieder ein historisches Baudenkmal erhalten würden, unserem Kanton zur Zierde gereichend.

Der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons wurde nahegelegt, sie möchte die Abfassung einer «Naturkunde des Thurgaus» in die Wege leiten. Mit einem solchen Werk würde die Serie der Heimatbücher, die mit der «Geschichte des Thurgaus» so glücklich eingeleitet wurde, in wünschbarer Weise fortgesetzt. Es besteht kein Zweifel, daß einem solchen Unternehmen große Schwierigkeiten entgegenstehen, da die Abfassung einer thurgauischen Naturkunde nicht einem einzigen Verfasser übertragen werden kann. Festzustellen ist auch, daß gewisse naturwissenschaftliche Fragen noch ungenügend geklärt sind. Dazu ist aber zu sagen, daß zu allen Zeiten Fragen offenbleiben werden und der bereits vorhandene Stoff allein genügt, um eine gute volkstümliche Zusammenfassung zu rechtfertigen, vor allem aber, daß ein dringendes öffentliches Bedürfnis darnach vorhanden ist.

Mit Interesse verfolgt unser Verband die Bestrebungen, die Kapelle in Blidegg mit ihrem alten Bilderzyklus zu restaurieren. Wir sind zwar an diesem Vorhaben nicht beteiligt, freuen uns aber, daß es in guten Händen liegt und mit Energie betrieben wird.

Der engere Vorstand des Heimatverbandes setzt sich folgendermaßen zusammen: Präsident: Karl Keller-Tarnuzzer; Aktuar: Dr. Bruno Meyer, Staatsarchivar, beide in Frauenfeld; Kassier: Hch. Keller, alt Sekundarlehrer, in Arbon.

Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

Die Zeitverhältnisse verhinderten die Abhaltung von Vorträgen im Berichtsjahr. Am 5. September 1945 wurde eine Exkursion nach Heerbrugg veranstaltet, wo die Werke der Firma Heinrich Wild, Fabrik für geodätische Instrumente, besichtigt wurden. Die Jahresversammlung fand am 6. Oktober in Frauenfeld statt. Professor Dr. Ritter, Direktor des Kantonsspitals in Münsterlingen, hielt einen Vortrag über das Penicillin. An Stelle von Dr. E. Philippe, der als Präsident der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft zurücktrat, wurde Dr. E. Leuten-

egger, Lehrer an der Kantonsschule, zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Die Thurgauische Naturforschende Gesellschaft hat unterdessen eine Werbeaktion zur Gewinnung neuer Mitglieder unternommen. Um die kommenden Aufgaben erfüllen zu können, ist es nötig, daß alle, die durch Stellung oder Beruf mit der Naturforschung in Berührung stehen, der Gesellschaft als Mitglieder angehören. Die Vortragstätigkeit soll wieder aufgenommen werden. Die Lesemappe, welche der Verein unterhält, ist durch eine Reihe schweizerischer Zeitschriften, welche die fehlenden ausländischen Drucksachen ersetzen sollen, bereichert worden.

Historischer Verein des Kantons Thurgau

Im letzten Bericht konnten wir die unter Leitung von Herrn Keller-Tarnuzzer stehende Ausgrabung eines Pfahlbaus im Breitenloo bei Pfyn melden, die bis Ende Dezember 1944 im Gelände abgeschlossen war. Dagegen ging die Behandlung der Fundgegenstände, die Wiederherstellung der Tongefäße und die Konservierung der Holzgeräte weiter und ist auch jetzt noch nicht am Ende angelangt. Im Breitenloo ist ein jungsteinzeitliches Dorf mit zwölf Häusern aus der sogenannten Michelsberger-Kultur zum Vorschein gekommen. Die Vergleichung der Fundstücke mit denjenigen anderer Siedlungen kann erst später durchgeführt werden; dagegen darf als Hauptergebnis schon jetzt die Tatsache hervorgehoben werden, daß wir in diesem Ried bei Pfyn einen wirklichen Pfahlbau vor uns haben, dessen Pfähle im Wasser standen. In den letzten Jahren war nämlich von Deutschland aus behauptet worden, die neolithischen Wohnungen seien auf trockenem Boden gebaut gewesen, Pfahlbauten habe es überhaupt nicht gegeben (vergleiche Oscar Paret in Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees, Heft 68). Die Fundgegenstände werden im Schulhaus Pfyn aufgestellt. Die Kosten der Grabung in der Höhe von 16 955 Franken wurden bestritten aus Zuwendungen von thurgauischen Firmen und Privaten, einem Beitrag der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte und einem Zuschuß des thurgauischen Regierungsrates im Betrage von 5000 Franken aus dem Lotteriefonds.

Im Frühjahr bemühten wir uns, neue Mitglieder zu gewinnen, und hatten die Genugtuung, daß 120 Freunde der Geschichte sich uns neu anschlossen. Die Jahresversammlung fand, von strahlendem Wetter begünstigt, am 23. Juni 1945 auf Schloß Sonnenberg statt; etwa hundert Zuhörer folgten einem Vortrag von Dr. Leisi über die Gründung der Stadt Frauenfeld und einem Abriß der Geschichte des Schlosses von P. Rudolf Henggeler.

Mit einiger Verspätung kamen die Beiträge zur vaterländischen Geschichte, Heft 81 (1944), heraus; darin findet sich als Hauptstück eine von Herrn K. Tuchschnid entdeckte Chronik über die Besetzung des Klosters Fischingen durch die Zürcher im Toggenburger Krieg. Das Heft 82 (1945), welches gegen Ende 1945 erschienen ist, enthält die Geschichte der in Neapel lebenden, aber aus Frauenfeld stammenden Bankiersfamilie Meuricoffre und ein von P. Rudolf Henggeler mitgeteiltes Nekrologium des ehemaligen Klosters Kalchrein.

Im März veranlaßten wir zusammen mit der Gesellschaft für Musik und Literatur einen Vortrag von Prof. Blanke aus Zürich über den Glaubensboten Gallus; im Herbst folgte ein ansehnlicher Teil unseres Vereins einer Einladung der Schaffhauser Historiker zu einer Feier des neunhundertjährigen Bestehens der Rheinstadt, wozu sich auch die Antiquarische Gesellschaft von Zürich einfand. Die Vorträge der Herren Schib und Largiadèr und die Besichti-

gung von ausgewählten Sehenswürdigkeiten hinterließen uns die allerbesten Eindrücke.

Der Historische Verein umfaßt gegenwärtig 405 Mitglieder; Vorsitzender ist Dr. E. Leisi in Frauenfeld.

Thurgauische Naturschutzkommission

Die thurgauische Naturschutzkommission hat über folgende erfreuliche Tatsachen zu berichten:

Die verschiedenen Eingriffe im Gebiete der Hüttwiler Seen, welche seinerzeit viel Staub aufwarfen, haben das Landschaftsbild so wenig verändert, daß nur ein intimer Kenner der Gegend einen Unterschied gegenüber früher feststellen kann.

Von einem eifrigen Naturfreund wurde an der Thur bei Bußang eine große Gesellschaft erratischer Blöcke aufgestöbert. Wir wandten uns an die Ortsverwaltung Bußang wegen Schonung der Findlinge, mit dem höchst erfreulichen Erfolg, daß die Gemeindeversammlung die Erratiker unter Naturschutz stellte.

Das «Sürch» bei Schlattingen, das wichtigste Jagdgebiet für das einzige Storchenpaar im Thurgau, sollte entwässert werden. In entgegenkommender Weise hat unser Landwirtschaftsdepartement verfügt, daß ein Teil des Gebietes als Reservat erklärt, also in seinem bisherigen Zustande belassen werde, was zahlreichen Sumpf- und Wasservogelarten dort ein Weiterbestehen ermöglicht.

Dank freiwilliger Beiträge und eines Zuschusses der Regierung konnte das Schutzgebiet im Etwiler Riet durch Ankauf eines Weihers erweitert werden, so daß es bereits schon einen beachtlichen Umfang hat, der allerdings noch wesentlich vergrößert werden muß, wenn das Reservat seinem Zwecke ganz entsprechen soll.

Nach dem Erfreulichen das Unerfreuliche! Trotz Pflanzenschutzverordnung und dem prächtigen Plakat des Schweizerischen Bundes für Naturschutz wird an unseren schönen und seltenen Pflanzen Raubbau getrieben, so daß sie, wie der Frauenschuh, die Küchenschelle und der Aronsstab, an einigen Orten bereits ausgerottet sind. Nur die Zusammenarbeit aller Naturfreunde wird es möglich machen, der drohenden Vernichtung unserer schönen Blumen Einhalt zu gebieten. Wir hoffen darum auf die Mithilfe aller.

Thurgauische Vereinigung für Heimatschutz

Die Zeitspanne seit dem Herbst 1944 hat wieder allerlei Arbeit gebracht. Nebst öfteren Beratungen für gute Hausrenovationen, Gärten, Wegbepflanzungen, Farbengebung bei Bemalungen kam es zu vermehrten Gutachten bei neuen Straßenzügen, bei Bachverbauungen, Entsumpfungen, Waldschlägen usw. Daß das thurgauische Baudepartement dabei neue Wege einschlug und unsere Gewährsmänner gleich zu den Verhandlungen am Ort einlud, hat sich

als überaus praktisch erwiesen, viel Schreiberei erspart und zu vermehrtem Einfluß bei Behörden und Volk geführt, was wir sehr dankbar anerkennen. Die vielzitierten See-Ufer an den drei Hüttwiler Seen sind in der kurzen Zeit seit der Absenkung, wie eine Begehung erwies, schon so verwachsen durch natürliche Begrünung, daß jemand, der die Seen vorher nicht gesehen hatte, kaum mehr etwas merken wird von der Tieferlegung der Seespiegel zur Ausdränierung der nahen neugewonnenen Felder, die diesen Sommer wieder reiche Frucht getragen haben. Einige Verschönerungen durch Bepflanzung der Kanalufer und Wege werden folgen; sie sind fest versprochen. Auf Ansuchen des thurgauischen Baudepartementes haben wir mit dem Historischen Verein zusammen photographische Aufnahmen und Messungen an sechs thurgauischen Ruinen durchgeführt (Heuberg und Last bei Schönenberg-Kradolf, Buhwil, Neuburg-Mammern, Altkastel bei Tägerwil und Helfenberg zwischen den Nußbaumer Seen). Sobald bei der Maurergilde Arbeitslosigkeit eintreten sollte, werden an Hand der Aufnahmen an den Ruinen Ausbesserungsarbeiten durchgeführt, um den weiteren Zerfall, der wirklich an den meisten Orten sehr droht, zu verhüten. Die Restaurierung der berühmten Drachenburg in Gottlieben schreitet wacker vorwärts. Eine überaus freudige Überraschung war für die Heimatschützer die Zeitungsnotiz, wonach für 1946 ein Kredit aus dem Lotteriefonds in Aussicht genommen ist in der Höhe von 40 000 Franken, hauptsächlich zur guten Erneuerung schöner Riegelbauten. Das hat uns seit 38 Jahren immer gefehlt. Man wird uns begreifen, wenn wir auch hier der Regierung nachdrücklich danken für diese Hilfe.

Zur Zeit der Abfassung dieses Berichtes amten im engern Vorstand als Säckelmeister Herr König, Bankkassier in Amriswil, als Schreiber und Statthalter Herr Ernst E. Schlatter in Uttwil und als Obmann der Berichterstatter, H. Gremminger, Amriswil.

Thurgauische Kunstgesellschaft

Da der letzte Bericht schon zwei Jahre zurückliegt, muß dieser mit dem 1. Januar 1944 begonnen werden. Zu diesem Tage ist den Mitgliedern zum zweiten Male ein Neujahrsblatt überreicht worden. Aus einer kleinen Konkurrenz, zu der einige Thurgauer Künstler eingeladen worden waren, fiel die Wahl auf Hermann Knecht, der eine stimmungsvolle Landschaft, einen Ausblick von Stein am Rhein nach dem Westen, eingereicht hatte. Sie wurde erworben und für diesen Zweck lithographiert und vom Künstler signiert.

Im Juni 1944 veranstaltete die Gesellschaft in der neuen Turnhalle in Weinfelden eine Ausstellung, an der neun Künstler aus der ganzen Schweiz eine größere Anzahl ihrer Werke zeigten. Herr Dr. Walter Hugelshofer hat zusammen mit dem Präsidenten die Auswahl der Künstler, die eingeladen wurden, ge-

troffen und so eine vielseitige, aber doch in sich geschlossene Ausstellung geschaffen. Leider haben sich die Lokalitäten als nicht besonders günstig für eine Ausstellung erwiesen, da es nicht zu umgehen war, einige Bilder direkt unter die Fenster zu hängen. Für die Ausstellung des Jahres 1945 ist man daher wieder zu einem der geräumigsten und am besten beleuchteten Säle zurückgekehrt. Ende September bis Anfang Oktober stellte eine Gruppe von Basler Künstlern im Rathaus in Frauenfeld aus. Diese Ausstellung überraschte nicht nur durch ihren künstlerischen Reichtum, sie zeigte auch, wie scharf das Auge des Malers die Atmosphäre erfaßt und wie schon in Basel andere Farben und Töne das Werk des Künstlers bestimmen als bei uns im Thurgau. Noch im November übernahm die Gesellschaft das Patronat über eine Ausstellung der Thurgauer Künstlergruppe im Schloß in Arbon, dessen oberer Saal sich als neuer Ausstellungsraum sehr bewährte.

Die Jahresversammlung 1945 führte die Mitglieder nach Kreuzlingen, wo Herr Direktor Dr. Willi Schohaus die Räume des so glücklich renovierten Seminars und Herr Pfarrer A. Gmür die Kirche und ihre Schätze den Teilnehmern zeigten. Man bekam hier Kunstgut zu sehen, das nur Wenigen bekannt war, da es eben nicht öffentlich zugänglich ist.

Im Vorstand sind im Laufe der beiden Jahre verschiedene Änderungen eingetreten. Neu gewählt wurden die Herren Dr. E. Streiff, Dr. E. Brunner und Dr. M. Boller in Ermatingen, der in diesem Frühjahr auch die Präsidentschaft an Stelle von Herrn Dr. J. M. Bächtold übernahm, der jahrelang mit großer Aufopferung sich der Kunst und ihrer Förderung im Thurgau angenommen hat. Mit seinem Nachfolger ist der Kontakt mit den Thurgauer Künstlern nun noch verstärkt worden.

Thurgauische Museumsgesellschaft

Die Schutzmaßnahmen konnten nach Beendigung des Krieges aufgehoben werden. Die evakuierten Museumsschätze wurden demnach wieder in das Museum zurückgebracht. Der Besuch der Sammlungen ließ zu wünschen übrig, hingegen hatten alle Abteilungen sehr viele auswärtige Anfragen zu beantworten, und die Konservatoren wurden zu vielen Bestimmungen beigezogen. Es zeigt sich, daß gerade in dieser Hinsicht das Museum eine wichtige Aufgabe zu erfüllen hat.

Der Zuwachs verzeichnet sowohl in der naturkundlichen wie in der archäologischen Abteilung keine Besonderheiten, hingegen kann die historische Abteilung die Neuerwerbung eines Ölbildes der Nonne Adelheid von Spiegelberg, einiger Stiche, darunter solche von Frauenfeld, dreier Medaillen der Künstler Mörikofer und Boltshauser und vor allem des Risses einer Wappenscheibe für Abt Placidus Brunschweiler in Fischingen (17. Jahrhundert) erwähnen. In der naturwissenschaftlichen Abteilung

wurde die Mineraliensammlung neu beschriftet und nach neuzeitlichen Grundsätzen umgeordnet, womit die einzelnen Stücke besser zur Geltung kommen. Für Ratschläge bei dieser Arbeit soll Herrn Dr. Bolli bestens gedankt sein. In Neuordnung befindet sich zur Zeit die Molluskensammlung.

Die Jahresversammlung vom 26. November 1945 behandelte die üblichen Jahresgeschäfte und hörte einen Lichtbildervortrag von Karl Keller-Tarnuzzer über die Pfahlbauausgrabungen in Pfylen und Arbon. Präsident: Dr. Manfred Schilt. — Konservatoren: Dr. E. Herdi (historische Abteilung); Karl Keller-Tarnuzzer (archäologische Abteilung); Dr. Alfons Müller (naturhistorische Abteilung).

Museumsgesellschaft Arbon

Das hervortretendste Moment des Jahres 1945 bildete für uns die Pfahlbau-Ausgrabung in der Bleiche bei Arbon. Durch die Melioration des Bleichegebietes (1944) hatte sich der Grundwasserspiegel um ein Bedeutendes gesenkt, so daß für die Forschungsarbeit keine besonderen Schwierigkeiten zu befürchten waren. Dank der verständnisvollen Unterstützung von Kanton, Orts-, Munizipal-, Schul- und Bürgergemeinde, verschiedener Firmen und Vereine sowie Privater und beträchtlicher Aufwendungen seitens der Museumsgesellschaft konnten die nötigen Gelder größtenteils zusammengebracht werden.

Die mit aller wissenschaftlichen Genauigkeit und Sorgfalt ausgeführten Grabungen standen unter der Leitung von Herrn K. Keller-Tarnuzzer, Frauenfeld, und wurden besorgt von etwa dreißig polnischen Internierten, die schon im Breitenloo bei Pfylen sich eingearbeitet hatten.

Die Grabungen betrafen die Frühbronzezeitsiedlung und förderten wertvolle Erkenntnisse aus jener fernliegende Zeit (1800 bis 1500 v. Chr.) und eine große Zahl von Funden zutage. Sie werden den Bestand unseres Museums im «Römerhof» wissenschaftlich sehr bereichern und ihm einen weitem Anreiz zum Besuche verschaffen.

Die starke finanzielle Beanspruchung der Museumsgesellschaft legte uns Zurückhaltung in den Ankäufen auf, dagegen konnten wir wieder zahlreiche Geschenke verdanken.

Die Vortragstätigkeit stand hauptsächlich in Beziehung mit der Pfahlbau-Ausgrabung, wobei Herr K. Keller-Tarnuzzer sich immer bereitwillig zur Verfügung stellte.

Durch den im März 1945 erfolgten Ankauf des Schlosses durch die Stadtgemeinde hofft die Museumsgesellschaft, mit den Jahren den reichen Sammlungen entsprechende Ausstellungsmöglichkeiten in den großen Sälen des hinteren Schloßteiles geben zu können. Einen sehr lehrreichen Einblick, «wie andere es treiben», gewann der Vorstand bei einem Besuch im ausgezeichnet angelegten und bestgeführten Ortsmuseum in Bischofszell.

Präsident der Museumsgesellschaft Arbon: Doktor M. Meyer, Rechtsanwalt; Aktuar: Hans Rüetschi, Kaufmann; Kassier und Kurator: H. Keller, Telefon 3.74 (4.60.04).

Ortsmuseumsgesellschaft Bischofszell

Die innere Ausstattung unseres Museums dürfte im Frühjahr 1946 so ziemlich perfekt sein. Ganz ohne Arbeit wird dasselbe auch nach der Kriegszeit seine Betreuer nicht lassen. Die Besucherzahl ließ über die Kriegszeit, wie andernorts, zu wünschen übrig, wird sich aber wieder bessern, wenn während der fast halbjährigen Winterszeit unsere Räumlichkeiten wieder geheizt werden können, was auch den Sammlungsgegenständen zugute kommen wird.

Anläßlich unserer Jahresversammlung erfreute uns unser Ehrenmitglied und Aktuar, Herr alt Lehrer Bridler, wie schon so oft, mit einem Referate: Zur Baugeschichte unserer Stadtkirche, zweiter Teil, welcher Vortrag folgende Gliederung erfuhr: a. Unsere Kirche unmittelbar vor der Reformation, so dann b. Im Kampf um zwei Geistesrichtungen, c. Das Simultanverhältnis und d. Die Grundlagen der Parität. Für die nächste Versammlung ist ein Vortrag über den Ritter Fritz Jakob von Andwil, weiland Obervogt in Bischofszell, vorgesehen. Präsident der Gesellschaft ist Herr A. Tschudy.

Vereinigung Heimatmuseum Kreuzlingen

An der Jahresversammlung vom 3. Mai 1945 sprach Dr. W. U. Guyan, Direktor des Museums zu Allerheiligen in Schaffhausen, über «Schaffhausen zur Steinzeit». Der Redner, der als Urgeschichtler einen guten Namen hat, verstand es, mit Hilfe von Lichtbildern den Anwesenden den Einblick in die Arbeitsweise seiner Forschung und ihre Ergebnisse zum Erlebnis zu machen. Seine Gegenwart an diesem Abend bedeutete auch Anknüpfen einer neuen Beziehung zu verwandten Strebungen unseres Landes. Eine Exkursion nach Schaffhausen und zu den steinzeitlichen Fundstätten in seiner Umgebung, zu deren Führung sich Dr. Guyan bereit erklärte, haben wir für den Frühling 1946 zugute.

Das Hauptereignis des Jahres ist, daß unsere Sammlung im Juli zum erstenmal der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. An jedem der drei Sonntagvormittage fand sich eine stattliche Zahl Besucher ein. Es zeigte sich, daß unser umsichtiger und gewissenhafter Konservator, Herr Lehrer E. Oberhänsli, auch eine wirkliche Gabe besitzt, jedem Besucher den Zugang zu den Schätzen der Sammlung durch lebendige Führungen zu ebnet.

Wir empfanden es als Wagnis, unsere ja größtenteils geringen Kostbarkeiten fremden Augen bloßzustellen. Wir haben nun das Bewußtsein gewonnen, daß unser Museum doch eine wertvolle Aufgabe im

Bezirk erfüllen darf. Wir sind überzeugt, daß auch immer weitere Kreise dies erfahren werden und daß sie unserer Vereinigung Belegung und unserer Sammlung manchen Zuwachs bringen werden.

Der Vorstand besteht aus den Herren Seminarlehrer Dr. A. Schmid, Präsident (ad interim); Lehrer Emil Oberhänsli, Konservator; Innenarchitekt A. Güniat, Aktuar; Sekundarlehrer H. Künzle, Kassier; Seminardirektor Dr. W. Schohaus und Architekt K. Eberli.

Heimatvereinigung am Untersee

Der Bestand der Mitglieder ist mit 250 unverändert geblieben. Viele bekunden ihr Interesse durch guten Besuch unserer Veranstaltungen. Die Jahresversammlung konnte wegen Militärdienst des Referenten Dr. Egon Isler in Frauenfeld erst im Frühsommer abgehalten werden. Der Vortrag über die Industrie im Thurgau bot viel Interessantes und Wissenswertes. Der Grund, warum früher die Industrie in unserer Gegend verhältnismäßig schwach vertreten war, lag in der Tatsache, daß größere fließende Gewässer als Kraftspender fehlten. Karl Keller-Tarnuzzer wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Er hat diese Ehrung reichlich verdient. Stets — und besonders in den ersten Jahren unserer Vereinigung — war er der Ratende und Helfende. Die treffliche und übersicht-

liche Darstellung unserer reichhaltigen urgeschichtlichen Sammlung ist sein Werk.

Die Winterversammlung fand am 18. November in Berlingen statt. An derselben sprach Dr. E. Rüedi aus Dießenhofen über mittelalterliche Städte. Steckborn hatte Marktrecht, Stadtrecht und Befestigung mit Turm, Tor und Graben, durfte sich also nach den mittelalterlichen Normen Stadt nennen. Städtegründer waren namentlich die Zähringer und Kiburser im 13. Jahrhundert.

Der Bestand unseres Heimatmuseums hat in verschiedenen Abteilungen, besonders bei den Handwerksgeräten, und hier namentlich bei denjenigen des Schlossers, des Küfers, des Gerbers, Vermehrung erfahren. Den Beleuchtungskörpern konnte ein als Geschenk erhaltenes kleines Ständerli für Kienholz-Licht beigegeben werden. Der Besuch der Sammlungen war gegenüber den letzten Jahren besser. Das ist zurückzuführen auf die vielen Feriengäste in unserer Seegegend. Sie kommen zu allgemeiner Freude wieder, nachdem die Kriegsgefahren vorbei sind. Begrüßenswert ist auch der vermehrte Besuch durch Schulen. Dabei kann den jungen Menschen der Sinn für früher Dagewesenes, für das Schaffen und Wirken ihrer Vorfahren am besten beigebracht werden.

Der engere Vorstand der Heimatvereinigung besteht zur Zeit aus: Ed. Hanhart, Präsident; Konrad Hugelshofer, Sekundarlehrer, Kassier; O. Wegmann, Lehrer, Aktuar. Alle sowie G. Hartmann, Apotheker, geben gerne über das Museum Auskunft.

Von den Thurgauervereinen der Schweiz

Thurgauerverein Basel

Über die Tätigkeit unseres Vereins pro 1945 ist folgendes zu berichten:

Anfangs Februar fand die Generalversammlung statt. Die Vorstandswahlen fielen im Sinne einer Bestätigung aus. Der Vorstand setzt sich aus nachstehenden Mitgliedern zusammen: Präsident: J. Oswald, von Sommeri; Vizepräsident: W. Zimmermann, von Kreuzlingen; Aktuar: A. Lengweiler, von Frasnacht; Kassier: E. Huldi, von Romanshorn; Sekretär: E. Bär, von Amriswil; Beisitzer: M. Huber, von Weiningen. Nach Erledigung der statutarischen Geschäfte erfreute unser Mitglied Herr H. Wegmann im heimeligen Thurgauer Dialekt die Anwesenden mit einem Vortrag über «Tuttwiler Käuze und Käuzinnen». Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Am 1. Mai wurde unsern Mitgliedern die Gelegenheit geboten, einen Steinbruch im Betrieb zu be-

sichtigen, und zwar in Laufen. Die Besichtigung kam durch Vermittlung unseres Mitgliedes J. Sauter zustande. An der Vereinsversammlung von anfangs September erzählte uns Herr Wegmann verschiedene Thurgaugeschichten. Wer die Vorträge von Herrn Wegmann nicht mitanhört, verpaßt immer etwas Schönes und Heimeliges.

Ende September führte der Verein einen Heimatabend zugunsten der Schweizerversammlung durch, und zwar im Restaurant «Zoologischer Garten». Wenn der finanzielle Erfolg nicht den Erwartungen entsprach, so wurden durch den Verein doch 100 Franken überwiesen.

Mitte November wirkte der Chor am Heimatabend mit, welcher von Transportanstalten der Nordostschweiz veranstaltet worden war. An diesem Abend sprach Herr Regierungsrat Reutlinger über «Thurgauer und Thurgauerwitz», und Herr Direktor Oetli von der Dampfschiffahrt auf dem Untersee und Rhein hielt einen Lichtbildervortrag, betitelt: